



Lairbacher Zeitung.

Dinstag den 12. November.

W i e n.

Seine k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. October d. J., den Rathspröcollisten des innerösterreichisch-kärntenländischen Appellationsgerichts, Johann v. Lendenfeld, und den Rathspröcollisten des Staat- und Landrechts in Lairbach, Joseph v. Scheuchnstuel, zu Rätthen dieses Stadt- und Landrechtes allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben zu Folge Allerhöchster Entschliessung vom 12. October l. J., dem Triester Haupt-Zollamts-Director, Carl Hock, den Titel eines k. k. Rathes taxfrei zu verleihen geruhet.

Durch die bereits ergangene Kundmachung ist zur allgemeinen Kenntniß gebracht worden, daß zu Folge des allerhöchsten Patentes von 21. März 1818 von den, durch den Tilgungsfond mit seinem Einkommen eingelösten Obligationen der älteren Staatschuld, die für das Verwaltungsjahr 1844 bestimmte Summe, welche im Rennerwerthe des Capitals mit 5,708,804 fl. 44 $\frac{1}{2}$ fr., oder im Capitale nach Zinsen zu 2 $\frac{1}{2}$ pCt. gerechnet, mit 5,000,000 fl. entfällt, aus dem Vermögen des Tilgungsfondes ausgeschieden, in den Creditsbüchern gelöscht, und zur Vertilgung bestimmt worden ist.

Die öffentliche Verbrennung dieser Staatschuldenverschreibungen wird nunmehr Montag den 18. d. M. um 10 Uhr, in Gegenwart der dazu aufgestellten Hofcommission, in dem gewöhnlichen Verbrennungsorte am Glacis vorgenommen werden. (W. B.)

Die in Folge Allerhöchsten Cabinettsschreibens vom 8. Juni 1844 ernannte Hof-Commission zur Leitung aller die nächste allgemeine Industrie-Ausstellung betreffenden Angelegenheiten bringt Folgendes zur öffentlichen Kenntniß:

§. 1. Die Ausstellung der österreichischen Gewerbs-Erzeugnisse in der Haupt- und Residenzstadt Wien beginnt am 15. Mai und endet am 15. Juli 1845.

§. 2. Dieselbe findet theils in den innern Räumen des k. k. politechnischen Institutes, theils in besonderen, eigens zu diesem Zwecke bestimmten, mit dem politechnischen Institute-Gebäude in angemessene Verbindung gesetzten Gallerien (zu deren Herstellung auf dem Vorplaze dieses Institutes bereits die erforderlichen Maßregeln getroffen sind) Statt.

§. 3. Zur Ausstellung sind die Gewerbs- und Fabriks-Erzeugnisse überhaupt, dann auch jene unverarbeiteten Stoffe geeignet, deren Beschaffenheit auf den Stand ihres Industriezweiges Einfluß übt.

§. 4. Von umfangreichen oder schweren Gegenständen können vollständig gearbeitete Modelle eingesendet werden; Musterkarten sind nur als Ergänzung des Sortimentes annehmbar.

§. 5. Diejenigen Gewerbs-Inhaber, welche die Ausstellung beschicken wollen, werden aufgefordert, in der Zeit vom 1. Jänner bis Mitte Februars 1845, die Gattung der einzusendenden Gegenstände, so wie die ungefähr horizontale oder senkrechte Fläche, welche sie benöthigen, vorläufig bekannt zu geben.

§. 6. Diese Anmeldung ist mit der Adresse: »Direction der allgemeinen österreichischen Gewerbs-Ausstellung in Wien« zu versehen, und wird von allen k. k. Postämtern portofrei übernommen werden.

§. 7. Die Einsendung der Gegenstände hat innerhalb des Zeitraumes vom 1. März bis längstens 30. April 1845, unter derselben Adresse zu geschehen.

§. 8. Die Gegenstände sind mit einer doppelten Fattura zu begleiten, wovon das eine Exemplar als Empfangs-Bestätigung mit der Unterschrift der Direction zurückgestellt, das andere von der Direction verwendet werden wird.

§. 9. Diejenigen Gewerbs-Inhaber, welche während der Ausstellung nicht selbst in Wien anwesend sind, haben einen Commissionär zu bestellen, und der Direction anzuzeigen.

§. 10. Die eingesendeten Gegenstände werden vom Tage der Uebernahme bis zur festgesetzten Begnehmung aus den Ausstellungsräumen auf Kosten des Staatschazes bei einer Brandversicherungs-Gesellschaft nach ihrem angegebenen Werthe gegen Feuergefahr versichert. Gegenstände, deren Werth nicht angegeben wird, werden in die Versicherung nicht einbezogen.

§. 11. Es bleibt dem Aussteller unbenommen, die Verkaufspreise seinen Waren beizufügen, so wie dieselben während der Ausstellung zu verkaufen; ein solcher Gegenstand wird dann als „verkauft“ bezeichnet, darf jedoch erst nach dem Schlusse der Ausstellung hinweggenommen werden.

§. 12. Nach dem Schlusse der Ausstellung haben die Eigenthümer oder Commissionäre ihre Gegenstände gegen Zurückgabe der erhaltenen Empfangsbestätigung längstens binnen 14 Tagen zurückzunehmen, dieselben also spätestens bis letzten Juli 1845 aus den Ausstellungsräumen zu entfernen.

§. 13. Zur Anerkennung der verdienstlichsten Leistungen sind goldene, silberne und bronzene Medaillen, dann die ehrenvolle Erwähnung bestimmt; der frühere Besiz einer solchen Auszeichnung schließt den wiederholten Empfang derselben nicht aus.

§. 14. Die Hof-Commission wird sich durch Beiziehung der bewährtesten inländischen Industriellen und sonstigen Sachverständigen verstärken, um mit Beruhigung darüber zu erkennen, welche von den ausgestellten Gegenständen aus dem Gesichtspuncte der vaterländischen Industrie der Auszeichnungen vor Allem würdig sind.

§. 15. Es liegt demnach im eigenen Interesse der Aussteller, mit der Einsendung der Anmeldungen oder der Fatturen solche Notizen über ihren Gewerbsbetrieb zu verbinden, aus welchen von der Commission dessen Ausdehnung und Alter, die Localschwierigkeiten, welche überwunden wurden, die Art und Größe der bewegenden Kräfte, welche benützt werden, die Arbeitslöhne, welche ihrer Umgegend zu Gute kommen, die Gewerbszweige, denen sie Beschäftigung verschaffen, der Antheil, welchen sie an dem Großhandel nehmen, und der Einfluß, welchen sie auf die Preisverhältnisse üben, entnommen werden können.

§. 16. Jene Aussteller, welche als Mitglieder der Hof-Commission an der Beurtheilung Theil neh-

men, treten aus diesem Grunde aus der Preisbewerbung. Zur Auszeichnung werden ihre Namen im öffentlichen Cataloge und in den Ausstellungsräumen als „Mitglied der Hof-Commission — außer Concurs“ bezeichnet.

§. 17. Die Verleihung der zuerkannten Auszeichnungen wird am Schlusse der Ausstellung in würdiger und feierlicher Weise Statt finden. (W. Z.)

Deutschland.

E. Meiningen. Sonneberg, im Oct. Wir haben hier etwas erlebt was sehr nahe an das Unglaubliche gränzt; es steht aber vor Jedermanns Augen in imponirender Größe da, nämlich unsere neue, in sechzehn Monaten mit den schönsten Sandquadersteinen im reinen altdeutschen (gothischen) Baustyl mit zwei, 165 Nürnberger Fuß hohen, ähnlich den St. Lorenzthürmen in Nürnberg, erbauten Thürmen, prachtvoll aufgeführte Stadtkirche. Dieses herrliche Gebäude hat, mit Einschluß der Thürme, 145 Fuß Länge und 60 Fuß Breite. Der Chor ist 34 Fuß breit, das Mittelschiff bis zum Gewölbschluß hat zwei Quadrate seiner Grundbreite zur Höhe, und dieses Quadrat ist zugleich die Einheit worauf alle Maße abfußen. Die beiden Seiten des Mittelschiffs begränzen 12 schlanke, achteckige Säulen, welche die Emporkirchen und das kühn in Spizbogenform aufsteigende Gewölbe tragen. Sie endigen mit Laubwerk gezierten Knäufen, aus welchen zugleich die Rippen des Gewölbes entspringen. Zwischen beiden Thürmen erhebt sich das kunstreiche Hauptportal und das Ganze fesselt das Auge nicht allein durch seine edlen harmonischen Verhältnisse, sondern auch durch die reiche, dem altdeutschen Baustyl eigene, bezaubernde Ornamentik. Alles das wurde von dem genialen Meister der altdeutschen Baukunst, Professor und Ritter Heideloff zu Nürnberg, in dem oben angegebenen kurzen Zeitraum und mit verhältnißmäßig sehr geringen Kosten ausgeführt. (Allg. Z.)

Frankreich.

Paris, 31. October. Der König ist gestern, zum erstenmal seit seiner Reise nach England, in die Tuilerien gekommen, um einem Ministerrath anzuwohnen, ist aber Abends nach Saint-Cloud zurückgekehrt. (Allg. Z.)

Spanien.

Von den Pariser Journalen ist es fast nur die „Presse“, die das Reformproject der spanischen Constitution in Schutz nimmt, oder doch mit Wohlgefallen bemerkt, es erhebe sich dagegen keine namhafte Stimme in Spanien selbst. So sagt sie in ihrem

neuesten Blatte: „Wir haben die Madrider Journale vom 22. October vor uns und vermögen nicht darin eine Spur von der Gährung zu finden, die nach der Angabe einiger Pariser Journale der conservativen Partei in Spanien drohen soll. Wir sehen nur eine unzufriedene Opposition; bis jetzt haben aber nur drei Individuen, die am 18. October zu Murcia verhaftet wurden, auf ihren Ruf gehört. Man behauptet, die Moderados spalten sich. Wir finden, daß „Globe“, „Heraldo“ und „Posdata“ in den Hauptpunkten ganz einig sind. Der „Tiempo“ freilich hat sich aufs hohe Pferd gesetzt; er hat aber so wenig Abonnenten und so geringen Einfluß, daß sein Gerede nichts sagen will. Der ganze Lärm ist nur Folge einer Tactik der progressivistischen Journale, die in den Provinzen austreuen, es sey unruhig zu Madrid, und zu Madrid glauben machen wollen, es gähre in den Provinzen. Die Regierung sieht ihre Majorität in den Cortes täglich zunehmen; das Heer, vom besten Geist beseelt, zeigt sich voll Eifer; man begreift, daß die Minister unter solchen Umständen wenig Besorgniß empfinden bei isolirten revolutionären Versuchen.“

(West. W.)

Portugal.

Die „allg. Pr. Zeitung“ berichtet aus Lissabon vom 16. October: Der von einer spanischen Gesellschaft mit Genehmigung der spanischen Regierung entworfene Plan zur Schiffbarmachung des Tajo von Aranjuez an bis zu dem Puncte, wo er es jetzt schon ist, hat auch die Zustimmung des portugiesischen Gouvernements erhalten und wird sicherlich auch bei den portugiesischen Cortes eine günstige Aufnahme finden.

(W. Z.)

Großbritannien.

Auf der London-York Eisenbahn hätte sich am 16. October Abends beinahe ein schreckliches Unglück begeben, indem der Locomotivführer, als der Zug unter der Milford-Brücke durchfuhr, von einem Steinwurfe so schwer am Kopfe getroffen ward, daß er besinnungslos niederstürzte. Zum Glück war der Heizer im Stande, sogleich die Führung der Maschine zu übernehmen; außerdem wäre ein furchtbarer Zusammenstoß eingetreten, da etwa eine Viertelstunde weiter ein anderer Zug sich auf der nämlichen Linie befand und des ankommenden Zuges harrete. Der Thäter, welcher den Frevler aus reinem Muthwillen verübte, ward alsbald verhaftet, vernommen und vor die nächsten Assisen gewiesen.

Aus Liverpool wird unterm 26. October gemeldet: Gestern Nachmittag ward hier gegen Herrn Woodhouse, den sehr geachteten Capitän des Neu-Yor-

ker Packetschiffs „Queen of the West“ ein Mordfall verübt, der ihm beinahe das Leben gekostet hätte. Er ward nämlich, als er sein Schiff verließ, von einem seiner eigenen Schiffsleute mit einer eisernen Kugel oder einem Steine, der in ein Sacktuch geknüpft war, so gewaltig an die Schläfe geschlagen, daß er sofort wie todt niederstürzte und nach dem Spital gebracht werden mußte; die Verletzung ist jedoch nicht lebensgefährlich. Der Thäter entkam, wird jedoch der Verhaftung schwerlich entgehen; man weiß keine Veranlassung seines Verbrechens, da der Capitän, welcher während der letzten Fahrt von Neu-York eine meuterische Stimmung unter dem Schiffsvolke wahrnahm, gerade mit ihm nie ein unfreundliches Wort verlor. Bereits waren Polizeibeamte am Bord des Packetschiffes und haben die Steuerleute, Proviantmeister u. s. w. gewarnt, auf ihrer Huth zu seyn, da Drohungen laut geworden sind, daß man sie ebenfalls meuchelmörderisch überfallen werde.

Ueber Marseille ist eine neue ostindische Post mit Nachrichten aus Calcutta vom 17. September eingelaufen. In Sind hatte Capitän Mackenzie einen Sieg über die feindlichen Belutschen erfochten. Es hieß, der Chan von Boshara und andere Häuptlinge stehen mit einer feindlichen Schaar an der Gränze von Kabul, und eine afghanische Truppschaar, welche die Bamanpässe gegen sie vertheiligen sollte, habe eine Niederlage erlitten. — Aus China hatte man Nachrichten bis zum 28. Juli. In Canton hatte chinesischer Pöbel, welchem man den Zutritt in den Garten der englischen Factorie verwehrt, diese angegriffen, war aber durch Flintenschüsse aus der englischen und amerikanischen Factorie zurückgewiesen worden, wobei einige Chinesen umkamen. Auch bei diesem Anlasse zeigte es sich, daß die inländischen Behörden außer Stand sind, den Pöbel im Zaume zu halten.

(W. Z.)

London, 28. October. Die Eröffnung der neuen Börse ist heute in glänzender Weise und bei günstiger Bitterung vor sich gegangen, ohne daß, Dank den zweckmäßigen Anordnungen der Citybehörden, trotz des Zusammenströmens von Hunderttausenden irgend Jemand, so viel man weiß, verletzt ward, oder die mindesten Excesse vorkamen. Eine Menge Häuser, so wie die öffentlichen Gebäude in der City, waren festlich geschmückt; Blumengewinde, Wimpel und Teppiche aller Art und Farben schmückten die Balkone und Dachgiebel der Straßen, durch welche der Zug kam. Schon früh Morgens strömten Menschenmassen in Festtagskleidern aus allen Theilen der weiten Hauptstadt nach der City, um wo möglich den Zug oder einen Theil desselben zu schauen. Um 9 Uhr bildeten

3400 Mann der Londoner Polizei Spaliere vom Buckinghampallast bis zum Eingange der City bei Templebar, um im Verein mit zahlreichen Constablen und Polizeibeamten in bürgerlicher Kleidung für die öffentliche Sicherheit und die Erhaltung der Ordnung zu sorgen. Um 11 Uhr verließ die Königin mit ihrem Gemahl in der Staatscarosse den Pallast und wurde von der Zuschauermaße mit lebhaftem Beifallsrufe empfangen, der sich den ganzen Weg über stets erneuerte. Die Königin, welche sehr wohl ausah, trug ein weißes Atlastkleid mit einer Pelerine von Hermelin und auf dem Haupte eine von Diamanten funkelnde Krone. Die Wagen der Botschafter, Gesandten, Minister etc. schlossen sich unten in der St. Jamesstraße dem königlichen Wagen an. Um 11 Uhr verkündete das Glockengeläute der Dunstankirche die Ankunft des Lordmayors und der Citybehörden in Templebar, wo sie im Hause des Bankiers Childs die Ankunft der Königin erwarteten. Als der königliche Wagen am Eingange der City anlangte, trat der Lordmayor an die Seite desselben, wo die Königin saß, überreichte ihr die Schlüssel der City, machte zugleich eine tiefe Verbeugung, und hieß sie in ihrer alten und treu ergebenen City willkommen. Der königliche Wagen fuhr sodann weiter, während ein lang anhaltender stürmischer Beifallsruf erscholl. Der ganze Zug bewegte sich nun in der vorgeschriebenen Ordnung, indem die Wagen der Citybeamten und des Lordmayors der königlichen Carosse voranführten, nach dem neuen Börsegebäude, das aufs Festlichste und Sinnreichste ausgeschmückt war, und einen prächtigen Anblick darbot. Hier angelangt, führte Prinz Albert, der die Feldmarschallsuniform und den Kniebandorden trug, die Königin, gefolgt vom Lordmayor, den Aldermen und dem Festcomite, in das Gebäude, wo die zahlreiche und schon seit einer Stunde harrende Versammlung sich sofort in den verschiedenen Sälen von ihren Sitzgen erhob, während die Musikchöre das Nationallied spielten. Den Lordmayor mit dem Staatsschwert voran, durchschritt die Königin mit ihrem Gemahl die Hallen und Säle bis in den Thronsaal, wo die Königin eine ihr überreichte Adresse entgegennahm und huldreich beantwortete, sodann aber sich in den Bankettsaal begab, wo das sehr reiche Mahl eingenommen ward. An der königlichen Tafel saßen die Minister, Botschafter, Gesandten und andere ausgezeichnete Personen, und außerdem im Bankettsaal an verschiedenen Tafeln noch etwa 370 Personen; 360 nahmen an andern Tafeln im Handelssaale Platz und die übrigen 600 hatte man in den übrigen Hallen und Gängen

untergebracht. Der Vorsitzende des Pleyds-Instituts, welches außerdem durch ein Comite von 11 Mitgliedern vertreten ward, saß beim Bankett der Königin zunächst. Als das Mahl, welches alle bei jetziger Jahreszeit nur aufzutreibende Delicatessen darbot, beinahe zu Ende war, vertheilten die Comitemitglieder eine zum Andenken des Tages geprägte Medaille, worauf um den Kopf der Königin die Worte stehen: „Königliche Börse, eröffnet durch Ihre Majestät die Königin Victoria. 28. October 1844.“ Nach Ausbringung der üblichen Toaste entfernte sich die Königin mit ihrem Gemahl und Gefolge unter lautem Jubelrufe der Versammlung, und traf gegen 3½ Uhr wieder im Pallaste ein. (West. B.)

G r i e c h e n l a n d.

Ancona, 26. Oct. Die Post vom 21. bringt von Athen die Nachricht, daß die beiden Majestäten auf ihrer Reise in den nördlichen Provinzen des Königreichs überall mit dem größten Enthusiasmus empfangen wurden. Die geringe militärische Begleitung, welche der König mitgenommen — drei Adjutanten und vier Gendarmen — beweist, wie sicher sich der Monarch inmitten seiner Unterthanen fühlt, und welche Popularität sein Name im Lande genießt. (Allg. Z.)

A m e r i k a.

Die „Neu-Yorker Blätter“ machen viel Aufhebens von einem Vorfalle an der afrikanischen Küste auf der Höhe von Cubinda, den sie als eine der amerikanischen Flagge britischer Seits zugefügte Beleidigung darstellen und über den sie ihr Publikum möglichst in Harnisch zu bringen suchen. Aus dem in den Neu-Yorker Blätter veröffentlichten und aus Rio de Janeiro vom 1. August datirten Berichte des betheiligten amerikanischen Capitäns scheint, obwohl derselbe sichtlich eine sehr grelle Färbung trägt, doch jedenfalls hervorzugehen, daß der Capitän der britischen Kriegs-Brigg „Alert“ gegen die Nordamerikanische Brigg „Cyrus“ von Neu-Orleans das Durchsuchungsrecht übte und sich dabei ziemlich anmaßend benahm, daß er mit Gewalt in die Kajüte stürmte, um das Logbuch und die sonstigen Schiffspapiere an sich zu nehmen, und daß seine Leute die amerikanische Flagge mit Füßen traten. Da die Protestationen des amerikanischen Capitäns gegen das ganze Verfahren britischer Seits gar nicht berücksichtigt wurden und die Rückgabe der Papiere verweigert ward, so verließ jener mit seiner ganzen Mannschaft das Schiff, indem er alles Gepäck, Instrumente, Chronometer etc. an Bord desselben zurückließ, und begab sich später nach Rio, wo er den nordamerikanischen Consul um Beistand in dieser Sache ersuchte, der ihm jedoch nicht zu Theil ward. Bei dem beharrlichen Entschlusse des Washingtoner Cabinetts, die Grundsätze des britischen Durchsuchungsrechts nicht anzuerkennen, kann dieser Vorgang leicht weitere Folgen haben und scheint jedenfalls geeignet, die beiderseitigen Differenzen zu steigern. (W. Z.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 8. November 1844.

		Mittelpreis.	
Staatsschuldverschreib.	zu 5 pCt. (in G.M.)	120	1/16
detto	detto 4 pCt. (in G.M.)	101	
Darl. mit Verlos. v. J. 1839	für 250 fl. (in G.M.)	330	5/8
detto	detto 1839 50 „ (in G.M.)	66	1/8
Wien. Stadt-Banco-Obl.	zu 1 1/2 pCt. (in G.M.)	64	7/8
Obligat. der allgem. und ungar.	zu 5 pCt.		
Hofkammer, der ältern Lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 2 1/2 „ zu 2 1/4 „ zu 2 „ zu 1 3/4 „	64	3/8 — — —
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	zu 3 pCt. zu 2 1/2 „ zu 2 1/4 „ zu 2 „ zu 1 3/4 „	64	3/8 — — —
Bank-Actien	per St. und 1609 in G. M.		
Actien der Wien Bolognener Eisenbahn	zu 400 fl. G. M.	478	fl. in G. M.
Pfandbriefe der Galizisch-Polnischen Credit-Anstalt	zu 4 pCt. für 100 fl. G. M.	98	fl. in G. M.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Am 8. November 1844.

Hr. Adolph Esch, k. k. Lieutenant von Kaiser-Ferdinand Inf. Reg. Nr. 1, von Mailand nach Wien. — Hr. Alexander Maier, Kaufmann, von Graz nach Triest. — Hr. Joseph Bottani, Straßsen-Assistent, von Graz nach Triest. — Hr. Alois Plank, Kaufmann, von Klagenfurt nach Graz. — Hr. Louis Graf v. Spaur, nach Wien. — Hr. Robert Grillo, Handlungsgehilfe, von Triest nach Wien. — Hr. Carl Aseretto, Handlungsagent, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Heinrich Bepich, Rittergutsbesitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Primus Huboernig, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Joh. Nep. Pachmayer, Handlungsreisender, von Görz nach Graz.

Am 9. Frau Anna Evans, englische Dame, f. Dienerschaft, von Wien nach Triest. — Hr. Franz Smoglian, Architect, von Triest nach Wien. — Hr. Wolfgang Hütner, Kaufmann, von Triest nach Salzburg. — Hr. Friedrich Harvorth, englischer Edelmann, von Graz nach Triest. — Hr. Sylvius Thager, nordamerikanischer Oberst, von Graz nach Triest. — Herren Grafen v. Saueremann, von Triest nach Görz. — Hr. Wilhelm Reiskner, Großhändlersohn, von Graz nach Triest. — Hr. Samuel Pischewich, k. k. Lieutenant von G. H. Franz Carl Inf. Reg., von Verona nach Fünfkirchen. — Hr. Albin Schmidt, k. k. Lieutenant von Prinz Hohenlohe Inf., nach Graz.

Am 10. Frau Theresia Eder, Großhändlersgattin, sammt Tochter Amalia, von Wien nach Triest. — Hr. Othmar Parischer, k. k. Subernal.

Concepts-Beamte, von Wien nach Triest. — Hr. Adolph Kern, Kaufmann, von Graz nach Klagenfurt. — Hr. Ferdinand Absolon, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Albert Tabisco, Privat, von Triest nach Wien.

3. 1786. (1)

Bei **GEORG LERCHER**, so wie bei **Ign. Edl. v. Kleinmayr** und **J. Giontini**, Buchhändler in Laibach, ist neu zu haben:

Der wohlunterrichtete und gemeinnützige
Haus-, Familien-
und

Geschäfts-Secretär.

Ein vollständiger deutscher
Universal-Muster-Briefsteller,
sowie ein wohlmeinender
Geschäftsfreund und Rathgeber
in den verschiedenartigsten Lebensverhältnissen und in
allen, im geselligen und Geschäftsverkehre vorkommenden
schriftlichen Angelegenheiten.

Mit einer großen Auswahl von
Formularen, Beispielen und Musterbriefen,
mit den Eingangs- und Schlussformeln für jede
Briefgattung, einem
vollständigen Titulaturbuche, dann einem Ge-
schäfts-Nothhelfer, Rechnungsaufzähler und
Interessenschlüssel.
Nach vieljähriger Erfahrung und dem jetzigen Zeit-
bedürfnisse entsprechend bearbeitet

von
Jos. Alois Ditschneider.

gr. 8. 66 Bogen, elegant gebunden 3 fl. 48 kr. G. M.
Dieser Haus-, Familien- und Ge-
schäfts-Secretär übertrifft an Gründlichkeit,
Ausführlichkeit und Brauchbarkeit alle seither er-
schienenen Briefsteller und Secretäre, und Jeder-
mann, weß Standes er auch immer seyn möge,
findet alles darin, was ihm beim schriftlichen
Verkehr im Conversationellen, Conventionellen
und Amtsleben, so wie im Mercantilsache zu wis-
sen nöthig ist. Wir empfehlen solchen als einen
wahren Schatz, als einen treuen, verlässlichen
Rathgeber und Nothhelfer für alle Classen der
menschlichen Gesellschaft in den mannigfaltigsten
Angelegenheiten, für Jung und Alt, für den
Städter und Landmann, für Handlungen, Am-
ter, Kanzleien, Comptoirs, Fabrikanten, Gewerbs-
leute und Professionisten, vorzüglich aber für alle
Haus- und Familienväter. Ein Blick in das Buch
selbst, so wie in das reichhaltige Inhalts-Verzeich-
niß, werden das Gesagte factisch bestätigen.

A n z e i g e.

Die letzte Güter-Lotterie-Ziehung

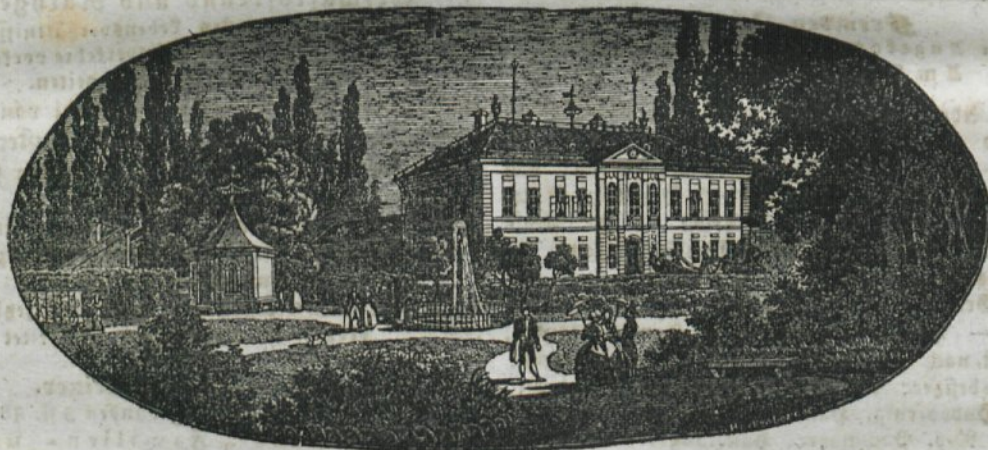
in diesem Jahre erfolgt unabänderlich

Uebermorgen

um 5 Uhr Nachmittag.

In dieser Lotterie werden gewonnen:

Das große Landgut Nr. 34 bei Neudorf,



u n d

Das schöne Haus sammt Garten Nr. 215
in **Vernal** bei **Wien**,
oder Ablösung in Barem

Gulden **250,000** W. W.

Die weitem Vorthelle und Gewinnste enthält der Spielplan von **David Pollak**, k. k. priv. Großhändler in Wien.

Da, laut §. 3 des Spielplanes, die Gewinnste dieser Vorsiehung erst 14 Tage nach der Hauptziehung, also am 25. Jänner 1845 in Wien ausgezahlt werden, so erbiethet sich der Unterzeichnete, die in dieser ersten Ziehung am 14. No-

vember 1844 gemachten baren Geldgewinnste 8 Tage nach der Ziehung, d. i. vom 22. November angefangen bis letzten December d. J., mit Abzug von nur einem Percent, gegen Aushändigung der Original-Gewinnst-Actie, für welche eine andere nicht gezogene Actie derselben Gattung, zum weiteren Mitspielen in der Hauptziehung, unentgeltlich überlassen wird, bar auszubezahlen.

Da in dieser ersten Ziehung nebst einer bedeutenden Summe baren Geldes noch 2000 Stück Gratis-Actien gewonnen werden, so erbiethet sich der Gefertigte ferner auch, **für jede** bei dieser ersten Ziehung **gewonnene Gratis-Actie**, ebenfalls gegen Ueberlassung der gewinnenden Original-Actie, für welche eine andere nicht gezogene Actie derselben Gattung gratis verabfolgt wird, in dem obbezeichneten Termine W. W. fl. 15 **bar auszubezahlen**.

Uebrigens biethet diese Lotterie so wesentliche und wahrhaft reele Vorthelle, daß sich der Unterzeichnete veranlaßt fand, sich eine namhafte Anzahl Actien derselben anzuschaffen, mit deren Verkauf er sich ebenfalls bestens empfiehlt.

Joh. Ev. Wutscher,
Handelsmann in Laibach.

So eben erschien im Verlage von Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach:

Theoretisch und practische
Anleitung

Behandlung und Pflege

d e r B i e n e n.

Aus neun und dreißigjähriger Erfahrung gesammelt und herausgegeben

Georg Jonke.

Zweite berichtigte und stark vermehrte Auflage.
broschirt 36 kr.

Bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr,
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

Arithmetisch-geordnetes Verzeichniß

der
am 12. October 1844 in Wien

in der
**Gratis-Loos-, Prämien-
Loos- u. Haupt-Ziehung**

der von
G. M. Perissutti
garantirten

Realitäten-, Gold- und Silber-
Lotterie

gehobenen Nummern

wobei das Casino in Baden bei Wien und
das Landhaus dir. Adolfsböhe bei Prag ge-
wonnen wurden.

Preis 12 kr.

Einladung zur Subscription.

So eben ist erschienen und wird bei Ignaz Edl. v. Kleinmayr, Buch-, Kunst- u. Musikalienhändler in Laibach, Subscription angenommen auf:

Allgemeines geographisches

Lexicon

des

**Oesterreichischen Kaiser-
staates.**

(In einer alphabetischen Reihenfolge.)

Herausgegeben

von

Frau Naffelsperger, Geograph.

Ein geographisch-topographisch-statistisches Hilfs-
buch für alle Behörden, Aemter, Kanzleien, Vereine,

Gesellschaften, Institute, Bibliotheken, Regimenter,
Postämter und Geschäftsmänner.

Erstes Heft. A bis Au.

Dieses Werk wird ungefähr 300 Bogen stark
und in monatlichen Lieferungen, jede zu 10 Bogen
Groß-Median Octav, zu dem äußerst billigen Prä-
numerations-Preise von 50 kr. EMz. für jede Lie-
ferung, erscheinen. Bei Empfang der ersten Lieferung
ist die Letzte (für die seiner Zeit nichts zu berechnen
kommt), voranzuzahlen

Wer für 6 Lieferungen vorausbezahlt, erhält
selbe (den halben Jahrgang) um 4 fl. 30 kr. EMz.,
und wer für 12 Lieferungen vorausbezahlt, erhält
selbe (den ganzen Jahrgang) um 9 fl. EMz.

Mit dem Texte erscheinen von Zeit zu Zeit Kunst-
beilagen auf feinem, weißem, geleimten Landkar-
tenpapier, ebenfalls in Median-Größe, wovon 1
Bogen Kunstbeilage für 2 Textbogen in der mo-
natlichen Bogenzahl gerechnet wird, und zwar:
1) 15 Karten über sämtliche Provinzen des
Staates; 2) 4 Postkarten der Monarchie, und
3) 1 statistische Generaltabelle über die Kräfte der
einzelnen Staaten und des ganzen Reiches, — der
Text ist illustriert mit den Plänen der 21 Hauptstädte,
mit der Configuration der 209 Kreise, der 24 Staa-
ten, der 17 Hauptseen, der 21 Hauptflüsse und den
Wappen der 20 Provinzen etc.

Bei **IGN. EDL. v. KLEINMAYR**, Buch-, Kunst-
und Musikalienhändler in Laibach, sind folgende **Kalender**
für das Jahr 1845 zu haben:

A u s t r i a ,

oder:
Oesterreichischer
Universal-Kalender,
für das gemeine Jahr
1845.

Mit einer Karte der österr. Monarchie.

Herausgegeben von

J. Salomon und J. P. Kaltenbaeck

Wien. gr. 8. geb. Preis 1 fl. 20 kr.

Geschäfts- und Schreibkalender
für
1845.

Aus der Austria besonders abgedruckt. Wien. geb. Preis 20 kr.

Geschichts- und Erinnerungs-
Kalender. Von R. A. Schimmer. Mit
1 Ansicht von Hermannstadt. gr. 4 Wien.
geb. 1 fl. 36 kr.

Neuester Haus- und Anekdoten-
Kalender. 4. Wien. geb. 40 kr.

Allgemeiner Kalender für alle
Bewohner des österr. Kaiserstaates.
Herausgegeben von W. E. N. Blu-
menbach. 4. Wien. geb. 36 kr.

**Allgemeiner Schreib-, Haus-
und Wirthschafts-Kalender.**
Herausgegeben von W. E. N. Blumen-
bach. 4. Wien. geb. 24 kr.

Neuer Volkskalender
für 1845.

Oesterreichischer
Volkskalender
für das
Jahr 1845.

Herausgegeben
von

Johann Nep. Vogl.

Mit vielen Holzschnitten.

Wien 8. geb. Preis 36 kr.